

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 19 (2006)

Heft: 8

Artikel: Leben und Bücher in Deutsch und Französisch : mit Sabine Faust im Gartenrestaurant Neumarkt, Zürich

Autor: Loderer, Benedikt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Sabine Faust im Gartenrestaurant Neumarkt, Zürich

Leben und Bücher in Deutsch und Französisch

Das Wetter an diesem ersten Sommertag des Jahres verlangt: Draussen essen! Was die Beizer aber mit Übertreibung (Garten) nennen, sind Tische auf den (Bsetzsteinen). Echte Gärten gibt es nur zwei in der Zürcher Altstadt: den Limmatclub und die Wirtschaft Neumarkt. Doch am Wasser haben nur die Mitglieder Zutritt, also gehen wir durchs schmale Gässlein in den grossen Innenhof am Neumarkt, wo die Idylle herrscht und das Vogelzwitschern. Von der Buchhandlung bis zur Wirtschaft sind es drei Altstadtminuten, vom Geschäftsleben zum Naturgenuss nur wenige Schritte. Sabine Faust, die Filialeiterin bei Orell Füssli Krauthammer, erduldet erst den Fotografen und erzählt dann von Paris: «Zehn Jahre lang arbeitete ich dort in einer Kunstbuchhandlung, auch in Paris war Krauthammer ein Begriff. Von der Schweiz wusste ich wenig, erst die Liebe hat mich hierher gebracht. Ich habe den Wechsel von Paris nach Olten unterschätzt, das war ein weiter Sprung. Ich dachte, ich käme in ein deutschsprachiges Land, aber ich habe den Dialekt unterschätzt. Die Mentalität ist ganz anders. Hier haben die Leute mehr Respekt voreinander, sie hören zu und lassen die anderen ausreden. In Paris wurde man ständig unterbrochen. Hier frage ich mich zuweilen: Bin ich jetzt zu weit gegangen, war ich dem Gegenüber zu aggressiv? Hier werde ich als Deutsche wahrgenommen, doch fühle ich mich gar nicht so, am ehesten noch als Pariserin.»

Aufgewachsen ist die gelernte Buchhändlerin wohl in Deutschland, allerdings alle drei Jahre anderswo, aber zweisprachig. Noch heute schaut sie sich im Fernsehen nur die französischen Kanäle an. Nach über zwei Jahren im Buchzentrum in Härkingen kam Sabine Faust in den Verlag Orell Füssli (OF). Als Payot und OF eine Zusammenarbeit vereinbarten und die französische Buchhandlung von der Bahnhofstrasse in den ersten Stock an der Niederdorfstrasse zügelte, da fügten sich alle Bausteine zusammen: Die bilingue Buchhändlerin mit Kunstinteressen war die gegebene Filialeiterin für dieses Bücherhaus.

Von den Bäumen über unseren Köpfen tröpfeln von Zeit zu Zeit Haselblüten auf den Tisch und begleiten den Business-Lunch, denn es geht keineswegs üppig zu im lauschigen Garten. Mineralwasser ist (de rigeur) und das Menü

eins für sie, das Menü drei für ihn. Übersetzung: gebratenes Rotzungenfilet auf Safrangemüserisotto und Erlibacher Fleischkäse auf Rahmspinat. (Es isch rächt gsi.)

«Ja, mir gefällt es sehr in Zürich. Ich lebe nun seit fünf Jahren in dieser Stadt und es war wie ein Aufatmen, obwohl man Olten nicht schlechter machen sollte, als es ist. Grossstadtflair wäre zwar zu viel gesagt, doch wo gibt es so viele erstklassige Ausstellungen wie hier? Dazu kommt der See, die Berge, alles ganz nah. Vor fünfzehn Jahren noch hätte ich mir nicht vorstellen können, in der Schweiz zu leben, und heute ist mir hier sehr wohl.»

Die Buchhandlung Payot und OF Krauthammer teilen zwar das Lokal, doch bei getrennter Kasse. Es gibt zwei Warenwirtschaftssysteme, wie die interne Organisation auf Buchhändlerisch heisst. Die Herausforderung der Filialeiterin ist es, die beiden Buchhandlungen zu vereinen. Der Kunde merkt das zum Beispiel daran, dass er unterdessen bei Payot auch in Deutsch bedient wird. «Doch es gibt einen Röstigraben», meint Sabine Faust, «bei uns ist er eben horizontal, oben französisch, unten deutsch. Oben die älteren, unten die jüngeren Leute, oben mehr Frauen, unten mehr Männer.» Der Buchhandel habe sich gründlich verändert in den letzten Jahren. «Schnellebiger ist er geworden, kürzere Umlaufzeiten. Im Übrigen heisst es Buchhandel, nicht Bibliothek. Ein Buch, das fünf Jahre im Gestell stand, wird auch im sechsten nicht verkauft. Allerdings, genau wie bei den Verlagen, kann man nicht im Voraus sagen, was läuft und was nicht. Da muss ich mich auch auf die Erfahrung der Mitarbeiter abstützen.»

Je älter ein Buchhändler ist, desto besser wird er, er kennt die Branche und die Kunden. Bei uns kaufen die Buchhändler selbst ein, aber vom nächsten Buch zum Weissenhof weiss ich heute schon, dass ich nur drei davon verkaufe. Sehr gefragt ist Schweizer Architektur, auch von Bildungstouristen.» In einer Fachbuchhandlung erwarten die Kunden von der Buchhändlerin nicht, dass sie die Bücher gelesen haben. «Die Architekten wissen ohnehin mehr und meist auch, was sie wollen. Und etwas mehr als die Hälfte unserer Kunden sind Architekten. Immerhin rund ein Drittel sind keine Berufsleute, sondern interessierte Laien.»

Auch Hochparterre ist ein Verlag und macht Bücher. «Sie dürfen sich eines wünschen», sage ich, «wir werden es für Sie produzieren. Ihr Bücherwunsch?» «Ein gründliches Zuthor-Buch.» Das nächste Mal gehen wir an einem Sommerabend in den Wunschgarten. Benedikt Loderer

Sabine Faust ist Filialeiterin der Buchhandlung Orell Füssli Krauthammer im Zürcher Niederdorf. Von Paris über Olten nach Zürich führte sie ihr französisch-deutscher Berufsweg. Fotos: Pirmin Rösli

